



Die Chefs der Raiffeisen- und Volksbanken im Unterallgäu blickten auf das Jahr 2017 zurück: (von links) der Kreisverbandsvorsitzende Anton Jall, Walter Eberhard, Wolfgang Bertl, Erwin Schilling, Helmut Graf, Franz-Josef Mayer, Manfred Rockenfeller, Josef Lindner, Hans Wanner und René Schinke. Foto: Johann Stoll

Genossenschaftsbanken trotz dem Zinsdrama

Jahresbilanz | Wie es die Unterallgäuer Institute geschafft haben, zuzulegen. In Salgen muss die Geschäftsstelle schließen

VON JOHANN STOLL

Erkheim Eigentlich hätten sie allen Grund zur Klage: Die Europäische Zentralbank unter Mario Draghi setzt weiter auf eine Politik des billigen Geldes. Niedrigzinsen mögen für Schuldner angenehm sein. Für Banken sind sie Gift. 70 bis 80 Prozent des Ergebnisses einer Bank hängt von der Zinsspanne ab, sagt Walter Eberhard von der Raiffeisenbank Pfaffenhausen. Trotz dieses nicht enden wollenden Zinsdramas haben die Genossenschaftsbanken im Unterallgäu gute Geschäftszahlen für 2017 vorgelegt.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Anton Jall sprach auf der Jahrespressekonferenz von guten Zahlen. Vor allem die starke Wirtschaftskraft der Region mit Vollbeschäftigung hat den sechs Instituten gute Geschäfte beschert. Grundlage dieser Stärke seien innovative, mittelständische Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie leistungsfähige und international wettbewerbsfähige Firmen, die teilweise mehrere tausend sichere Arbeitsplätze in der Region anbieten. „Aus dieser wirtschaftlichen Stärke entsteht Nachfrage nach Wohnraum.“

Allerdings ist das in der Regel kein ganz günstiger Wohnraum.

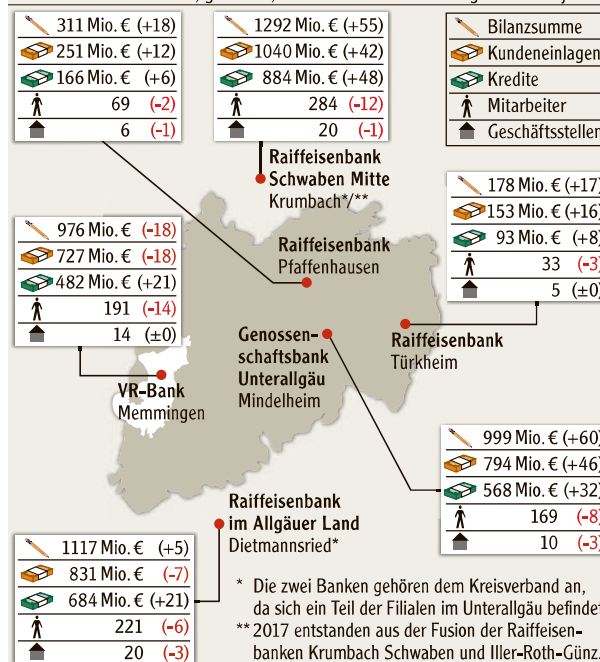
Nach Auffassung von Manfred Rockenfeller von der Genossenschaftsbank Unterallgäu trägt die Politik ein gerüttelt Maß Mitschuld an den hohen Kosten. 30 bis 40 Prozent könnte Bauen billiger sein, hätte die Politik den Bauherren nicht eine Auflage nach der anderen gemacht. Als Beispiel nannte er die Energieeinsparverordnung. Günstige Mieten auf dem freien Markt seien zunehmend Illusion. Quadratmeterpreise von sechs bis sieben Euro seien nur mithilfe staatlicher Subventionen möglich, ergänzte Walter Eberhard (Pfaffenhausen).

Weil die Häuser in den vergangenen Jahren immer teurer wurden, stieg auch der Finanzierungsbedarf. Trotz niedriger Zinsen hilft das größere Volumen, das finanziert werden muss, also den Banken. Das Baufinanzierungsgeschäft in Pfaffenhausen zum Beispiel stieg um 13 Prozent. Eine Gefahr der Überhitzung sehen die Bankmanager derzeit aber nicht. „Auf absehbare Zeit wird es keine drastischen Einbrüche bei den Preisen geben“, betonte Jall.

Zur Wahrheit gehört auch, dass die Genossenschaftsbanken im Unterallgäu weiter einen scharfen Sparkurs fahren. Die Zahl der Mitarbeiter sank im Vorjahr von 610 auf 586. Damit sind 24 Arbeitsplätze

Banken im Genossenschaftskreisverband Unterallgäu

Zahlen für das Jahr 2017, gerundet; in Klammern: Veränderungen zum Vorjahr



QUELLE: GENOSSENSCHAFTSKREISVERBAND UNTERALLGÄU

MZ INFOGRAFIK-STB

weggefallen. Die Zahl der Auszubildenden ging von 38 auf 33 zurück.

Erwin Schilling von der Raiffeisenbank Pfaffenhausen sagte, die weiter fortschreitende Digitalisierung des Bankgeschäfts führe dazu, dass weniger Mitarbeiter benötigt werden. Die Betriebsabläufe lassen sich dadurch weiter verbessern. Franz-Josef Mayer von der Raiffeisenbank im Allgäuer Land zeigte den Weg auf: mehr Geschäft bei gleichbleibenden Kosten. Die Mitarbeiter würden aber nicht mit Aufgaben überfrachtet, versichert Erwin Schilling. Zurückgegangen ist im Vorjahr auch die Zahl der Geschäftsstellen von 49 auf 45. Heuer soll zum 30. Juni Salgen geschlossen werden, sagte Walter Eberhard. Das Bankgeschäft müsste permanent angepasst werden. „Dazu zählen auch Entscheidungen, die keinen Spaß machen“, so Eberhard. Alle anderen Genossenschaftsbanken wollen ihr Netz an Geschäftsstellen heuer stabil halten. Betriebsbedingte Kündigungen gibt es nicht.

Nach wie vor nutzen viele Anleger nicht die Chancen an den Börsen, bedauern die Vorstände. Von den vier Milliarden Euro Kundenanlagen entfielen nur 20 Millionen auf Aktien. In den vergangenen zehn Jahren sei der Dax im Schnitt

Jahr für Jahr um 26 Prozent angewachsen, sagte Eberhard. Viele hätten das liegen lassen.

Helmut Graf (Raiffeisenbank im Allgäuer Land) stellte im Vorjahr eine verstärkte Nachfrage nach Gold fest. Für die Risikostreuung sei das durchaus sinnvoll. Die Raiffeisenbanken engagieren sich auch in vielfältiger Weise vor Ort. Gut 272 000 Euro haben die sechs Institute 2017 gespendet. Auch in der Kulturförderung engagieren sich die Genossenschaftsbanken. In Kirchheim unterhalten sie sogar ein Altenheim.

Auf Erfolgskurs befinden sich auch die drei Raiffeisen-Waren-GmbHs. Der Umsatz kletterte von 67,6 Millionen auf 80,4 Millionen Euro. Derzeit läuft der Zusammenschluss der Warengesellschaften Iller-Roth-Günz und Unterallgäu. Die neue Gesellschaft soll Raiffeisen-Ware Schwaben Allgäu heißen und einen Jahresumsatz über 70 Millionen Euro machen.

Unabhängig vom Geschäftsbetrieb haben die Genossenschaftsbanken in diesem Jahr besonderen Grund zu feiern. Gründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen wurde vor 200 Jahren geboren. Dazu wird es im Juni ein großes Fest in Mindelheim geben. Details stehen derzeit noch nicht fest.